

# Briands Reisebericht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-448601>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Briands Reisebericht

Wenn jemand eine Reise tut,  
So kann er was erzählen;  
Darum tät ich mit frohem Mut  
Nach Rom die Reise wählen.

Chor:

Da hat er gar nicht übel dran getan,  
Verzähl' er nur weiter, Herr Urian.

Als ich mit meinem Attatché  
Dort kaum war angekommen,  
Lud mich Salandra zum Souper  
Und ich hab's angenommen.

Chor: Da hat er etc.

Im Quirinal tat man den Tisch  
Für mich gar prächtig decken;  
Ich ließ dort Suppe, Braten, Fisch  
Zum Bordeauxwein mir schmecken.

Chor: Da hat er etc.

Bei Sonnino war ich, sofort  
Ging's dort auch ans Dineren;  
Samos konnt' ich Polenta dort  
Und Astrein studieren.

Chor: Da hat er etc.

So mußte ich auf meiner Reif  
Mitmachen alle Feste;  
Mit Macaroni, Huhn und Mais  
Stopfte man mich aufs Beste.

Chor: Da hat er etc.

So füttert' man mich spät und früh,  
Ich kriegt' bald dich das Reisen;  
Man gab sich, ach, die größte Müh'  
Nach üb'rall abzuspfeifen!

Chor:

Da hat man aber übel dran getan,  
Verzähl' er nicht weiter, Herr Urian!

### Zum Ausbau des Völkerrechts

Mr. Wilson erklärt, daß die Ehre und die Selbstachtung seiner Nation auf dem Spiele stehe, daß es eine Zustimmung zur Verletzung der Rechte der Menschheit bedeute, wollte man widerstandslos zugeben, daß die Mittelmächte bewaffnete Handelsschiffe versenken, worauf ein Amerikaner eine Reise mache.

Der „Nebelspalter“ erklärt, daß die Granaten an jedem Sort von Verdun die abgelegte Hose eines Amerikaners heraushängen können. — Jeder Schuß, von den Mittelmächten darauf abgegeben, würde eine Verletzung der ewigen Rechte der Menschheit sein.

Der „Nebelspalter“ erklärt, daß man in England über allen Docks, Munitionsfabriken und besetzten Lagern eine amerikanische Fleischkonservenbüchse an einer Stange aufstecke. — Jeder Seppelin, der

den Luftraum darüber bewegt, wäre eine Verletzung der Rechte der Menschheit.

Der „Nebelspalter“ erklärt, daß jeder Soldat der Mittelmächte, der nicht ein Te Deum anstimmt, wenn er von amerikanischer Munition zerseht wird, aller Ansprüche auf Menschenwürde und Menschenachtung verlustig gehe. — Jeder bewaffnete Widerstand wäre eine Verletzung der ewigen Rechte der Menschheit.

Der „Nebelspalter“ erklärt, daß jede Störung des Profites der amerikanischen Munitionslieferanten mit dem großen anglikanischen Kirchenbann und Vermögenskonfiskation des Inkulpaten bestraft wird, von wegen der Verletzung der ewigen Rechte der Menschheit.

Schließlich schlägt der „Nebelspalter“ vor für den Fall, daß Mr. Wilson nicht mehr als Präsident der Vereinigten Staaten wieder gewählt werden sollte, in Lausanne, Neuenburg oder Genf einen Lehrstuhl für Völkerrecht frei zu machen, welcher dann, mit Herrn Wilson befehlt, jedenfalls einen bedeutenden Anreiz für Studenten aus England und dessen Kolonien ausüben würde, wodurch dann der Ausfall an deutschen Studierenden bald eingebracht sein würde.

Im Interesse des Fremdenverkehrs.

Nebelspalter

### Atavismus

Es hat ein jeder noch den Ansatz  
Zum Uffenschwanz ob seinem Steiß;  
Denn unsere Ahnen waren Uffen —  
Nach Water Darwin — wie man weiß.

Doch unser Hirn ist im Verhältnis  
Zu unserem Korpus mächtig schwer,  
Und drinnen sitzt, was uns emporhebt  
Hoch übers Tier — ich bitte sehr!

So lehrt's der Bi- und Psychologe  
Und wir — wir schwören meistens drauf;  
Doch gibt's auch Fälle, wo wir sagen:  
„Ach, gehn S', Herr Nachbar, hören S' auf!“

Das ist der Fall, wenn wir begegnen  
Solch einem merkwürdigen Vieh,  
Bei dem das Steißbein überwindet  
Die Hirnschwere — und noch wie!

2101s Ehrlich

### Ein Jubiläum

„Sie haben aber heut' an schönen  
Schwips, Herr Huber — —“

„„Su—zur Seier de—des Tages: heut  
vo—vor an Jahr bin i nämlich au—aus  
der Tri—Trinkerheilanstalt entlassen wo—  
worden!““

2101s Ehrlich

### Aus einem Brief

„... Liebe deine Frau, wie deine  
Seele — und schüttle sie, wie einen Apfel-  
baum ...“

Ruedi

### Vom Wollhandel

Des Hofbauern Haushälterin hatte zwei  
„Wolljägern“, die das ganze Land heim-  
suchten, ein nettes Quantum alte Wolle  
verkauft. Um andern Tage sieht der Hof-  
bauer die beiden freundlichen Juden vorbeigehen und winkt ihnen. Geschäftig kommen die Beiden hereingetippelt, in der Hoffnung auf ein neues Geschäftchen. Der Bauer schaut sie listig an und es entspinnt sich folgendes Gespräch:

„Se, ihr zwei, händ er nid au es Haarwasser feil, 's darf scho e chli starch si, aber nid z'viel chosste?“

„„Haarwasser? Hörst du, Jakob, Haarwasser? Wir sind keine Hausierer, lieber Mann. Wolle kaufen wir, Wolle!““

„Jo, ich ha nu dänkt, wänn ihr vo all dene Schafe d'Wulle chaufed, wie vo miner Kathri, sötted ihr au es Mitteli ha, daß ene d'Wulle wieder nohwachst, dene donors Schaf!“ —

Die drei Wollmänner gingen weiter . . .

21-11-1.

### Allerlei

Im Zürcher Steuerverzeichnis finden wir eine stattliche Zahl der „Krösusse“ unseres Kantons. Ueber die Anzahl der zürcherischen „Solone“ sind wir aber leider noch sehr im Dunkeln.

Bei den vielen Beratungen der Entente kommt es doch nur schließlich auf Rat-schlagereien heraus.

Ach, warum bin ich Peter von Serbien?  
Warum bin ich nicht der arme Schelm  
aus Schillers „Räuber“, der im Taglohn  
arbeitet und elf lebendige Kinder hat?  
Denn „dem Manne kann geholfen werden“,  
mir aber nicht!

Von der russischen Armee in Bessarabien treffen wenig tröstliche Nachrichten ein. Als die russischen Regimenter in einer der letzten Schlachten die Glinten ins Korn werfen wollten, fehlten ihnen die Glinten und das Korn, also das Allernötigste dazu.

21.



Einzelnummern des „Nebelspalter“ zu 30 Cts.  
können in den Buchhandlungen und Kiosks bezogen werden.